



Gefahren der Strukturauflösung in naher Zukunft und schon jetzt

Franz Sedlak

Der Ökonom und Präsidentenberater Attali sieht eine Zukunft vor sich, die vor allem durch Strukturauflösungen gekennzeichnet ist:

Die Bindung an zeitliche Strukturen löst sich auf: Dies zeigt sich z.B. in der Vermischung von Freizeit und Arbeitszeit bzw. in arbeitsbezogenen All-in-Konstruktionen (d.h. der beständigen Verfügbarkeit). Die unverwaltete Zeit schwindet nach und nach aus dem Bewusstsein und macht einer durch und durch berufs determinierten Zeitgestaltung und damit *Fremdbestimmung* Platz. „Work is life“ statt Work-Life-Balance.

Die Bindung an örtliche Strukturen löst sich auf: Die nomadische Ubiquität (überall und nirgends) des Arbeitseinsatzes erfordert eine Nomadenausrüstung (Mobilgeräte). Obligate Auslands-Studienaufenthalte, Teleworking sind weitere Anzeichen für die Veränderung im Raumdenken. Man spricht auch vom Cloud-Paradigma. (Nebenbemerkung: Es ist interessant, wie oft die Raum-Metapher derzeit in der Psychotherapie verwendet wird und hier wiederum überwiegend die Rede ist von Übergangsräumen.) *Der Mensch verliert seine biopsychosoziale Nische, könnte Jürg Willi mit seiner koevolutiven Psychotherapie ergänzen.*

Gesellschaftliche Strukturen lösen sich auf: So erleiden nomadische Unternehmen Verluste an regionaler Verwurzelung, es findet eine Dekonstruktion von Nationalstaaten statt, es kommt zum Verlust nationaler Identität, die Stadtattraktivität (Urbanisierung) bewirkt Landflucht. Der Umgang mit den vielen Formen kultureller Diversity in den Mammut-Städten führt zu *einer individuellen und kollektiven Zerreißprobe.*

Was könnten die Folgen dieses negativen Szenarios sein für die individuelle Entwicklung, für die Gemeinschaftsbildung usw.